

„Blütenzauber“ rückt in die zweite Reihe

EINZELHANDEL Standort des Blumengeschäfts der OBW in Emden wird zu wenig frequentiert

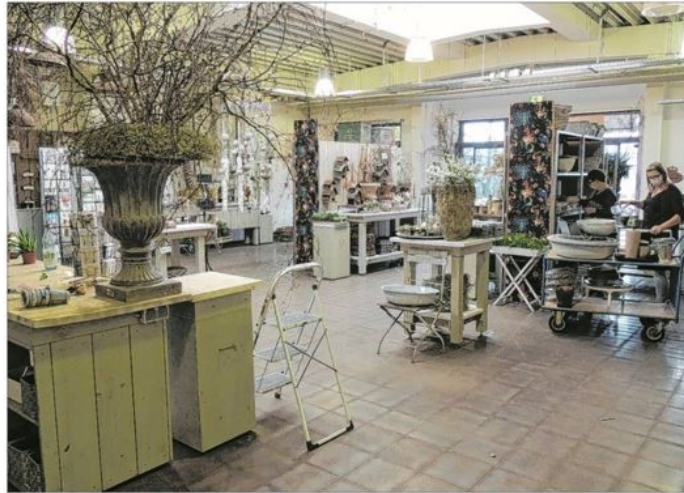
VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Ausgezaubert: Die Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (OBW) geben nach ihrem Geschenkartikelgeschäft „Middenmang“ in der Emdener Innenstadt auch ihren Blumenladen „Blütenzauber“ an ihrem Stammsitz an der Herderstraße im Emdener Stadtteil Harsweg auf. Von einer Schließung will OBW-Geschäftsführer Prof. Burghardt Zirpins aber nicht sprechen. Die Floristik bietet ihre Produktpalette - dazu gehören etwa Brautschmuck, Trauerfloristik, Pflanzschalen und Tischgestecke - auch weiterhin an, allerdings in einer etwas verschlankten Form ohne Accessoires, sagte er der OZ.

Laut Zirpins sollen Verkauf und Beratung vom Frühjahr des kommenden Jahres an in neu gestalteten Räumen fortgesetzt werden, die sich hinter dem bisherigen Laden im Werkstattbereich der Floristik auf dem OBW-Gelände befinden. Die Kunden können diese Abteilung dann nicht mehr über einen eigenen Zugang, sondern nur über den Haupteingang erreichen. Auf die Zahl der Beschäftigten in der Floristik-Werkstatt wirke sich das neue Konzept nicht aus, so der OBW-Geschäftsführer. In diesem Bereich seien 25 Mitarbeiter tätig.

Schlechte Lage und geringe Frequenz

Zirpins begründete die Umstrukturierung vor allem mit dem etwas abgelegenen Standort des bisherigen Blumenladens, der „nicht mehr attraktiv“ genug sei, wie er



Der Blick in den Verkaufsraum von „Blütenzauber“ am Stammsitz der OBW in Harsweg. Dort soll im Frühjahr die Produktionsstätte der Ledermanufaktur einziehen. BILD: F. DOOEN

sagt. Das habe in der Vergangenheit dazu geführt, dass das Geschäft schlecht frequentiert sei. „Kunden der Floristik kommen ohnehin gezielt zu uns“, sagte der Unternehmenschef.

Die bisherigen Verkaufsräume von „Blütenzauber“ sollen umgebaut und künftig zur Produktion von Lederwaren genutzt werden. Die Ledermanufaktur, in der unter anderem Taschen, Rucksäcke und Geldbörsen genäht werden, arbeitet laut Zirpins „sehr erfolgreich“ und soll deshalb ausgebaut werden: „Wir wollen in diesem Bereich auch neue Arbeitsplätze schaffen.“ Derzeit seien in dieser Werkstatt neun Mitarbeiter tätig.

Basar im Advent fällt aus

Der bisherige Blumenladen ist seit dem Ausbruch der Corona-Epidemie in Deutschland geschlossen. Er öffnet aber noch einmal in der Zeit vom 1. Oktober bis einschließlich 1. Dezember. Der beliebte OBW-Basar, der in den vergangenen Jahren am 1. Adventssonntag stets Hunderte von Menschen anzog, fällt coronabedingt aus.

Bereits im Juli war bekannt geworden, dass die OBW ihr Geschäft „Middenmang“ in der Fußgängerzone zwischen beiden Märkten in Emden in diesem Herbst wegen zu geringen Zulaufs

schließt. Laut Zirpins soll dort Ende Oktober der Verkauf von Geschenk- und Deko-Artikeln, Wohnaccessoires und Leckereien aus komplett eigener Produktion der Werkstätten in einer der besten Emdener Innenstadtlagen nach knapp fünf Jahren enden.

„Middenmang“ eröffnet bald in Leer

Einen neuen Laden mit diesem Sortiment und gleichen Namen eröffnet das Unternehmen demnächst in der Fußgängerzone von Leer. „Middenmang“ zieht in das ehemalige Geschäft von „Weltbild“ in der Mühlenstraße 71 ein, bestätigte Zir-

pins. Ein weiteres solches Geschäft betreibt die OBW seit dem März 2019 im Ortskern von Greetstiel.

Einen Teil der eigenen Produkte wolle die OBW künftig aber auch weiterhin in Emden anbieten. Im neuen Burgplatz-Karree an der Ringstraße eröffnet sie im kommenden Jahr einen Backshop mit Café unter dem Namen „CAPpuccino“ - das „CAP“ ist an dem Begriff Handicap angelehnt.

Große Büroflächen im Burgplatz-Karree

Den Angaben des Geschäftsführers zufolge hat das Unternehmen zudem drei weitere Ebenen im gewerblichen Mittelteil des fünfgeschossigen Wohn- und Geschäftshauses erworben. Dort will es Büros für etwa 60 Fachkräfte seiner Assistenz- und Beratungsdienste schaffen.

Zirpins betonte, dass es nicht Ziel der OBW sei, mit den Aktivitäten im Handel, Handwerk und der Gastronomie der Privatwirtschaft Konkurrenz zu machen. Das komme am Ende zwar dabei heraus und sei „bedauernd“, so der Chef. Zweck des Unternehmens sei aber vielmehr die Ausbildung und Qualifizierung von Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. „Ihnen wollen wir eine große Vielfalt an Arbeitsplätzen und möglichst verschiedenen Wahlmöglichkeiten anbieten“, sagte Zirpins. Die Quote der Vermittlungen dieser Menschen auf den sogenannten 1. Arbeitsmarkt sei hoch. „Deshalb ist das eine Win-win-Situation für alle“, fügte Zirpins hinzu.